



Windischgarsten, 19. Dezember 2019

Liebe Mitglieder der Christusbewegung,
liebe Schwestern und Brüder!



Stille Nacht Autograph Joseph Mohrs von 1820/1825

- | | | |
|---|---|--|
| <p>1. Strophe:
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!</p> | <p>3. Strophe:
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
Aus des Himmels goldenen Höh'n
Uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
Jesus, in Menschengestalt,
Jesus, in Menschengestalt.</p> | <p>5. Strophe:
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Lange schon uns bedacht,
Als der Herr vom Grimme befreit,
In der Väter urgrauer Zeit
Aller Welt Schonung verhiess,
Aller Welt Schonung verhiess.</p> |
| <p>2. Strophe:
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!</p> | <p>4. Strophe:
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heute alle Macht
Väterlicher Liebe ergoss
Und als Bruder huldvoll umschloss.
Jesus, die Völker der Welt,
Jesus, die Völker der Welt.</p> | <p>6. Strophe:
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!</p> |

Ein Lied bewegt in diesen Tagen Millionen von Menschen. Die Melodie erklingt auf allen Kanälen im Fernsehen und im Radio, in den sozialen Medien, in den Städten und am Land; es wird gesungen in den Kirchen und auf öffentlichen Plätzen – am vergangenen Samstag am Stadtplatz in Steyr in sehr eindrucksvoller Weise: „Stille Nacht, heilige Nacht...“

Am Heiligen Abend und an den Weihnachtsfeiertagen singen es Millionen von Menschen rund um den Globus – in 300 verschiedenen Sprachen und Dialekten! – in den Kirchen und zu Hause, in der Christmette und in den Familien: Stille Nacht, heilige Nacht...

Wie kommt es, dass ein Lied eine solche Verbreitung findet, so viele Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbindet und so viel Frieden und Hoffnung zum Klingen bringt?

Im Jahre 1816 wirkt Joseph Mohr im Alter von 24 Jahren als katholischer Hilfsgeistlicher in Mariapfarr im Lungau. Es ist eine arme Zeit. Die Bevölkerung hat schwere Jahre hinter sich. In den Jahren davor hatten französische und bayrische Truppen das Land besetzt. Die Soldaten waren in den Wohnungen der Bevölkerung einquartiert. Die Besatzer haben viel gestohlen. Es gab Plünderungen und Zerstörungen, Übergriffe und Gewalttaten. Ein Chronist schreibt: „Nach mehreren Missernten brach eine derartige Hungersnot aus, dass sich die Bewohner Salzburgs aus gänzlichem Mangel an Brot von gehackten Wurzeln, Brennesseln und Kleien ernähren mussten und etliche den Hungertod fanden“ (Heinz Dopsch, Kleine Geschichte Salzburgs, Stadt und Land, S. 154).

Dazu gab es ein fernes Naturereignis, das buchstäblich seine Schatten über Mitteleuropa warf: Im April 1815 brach im fernen Indonesien auf der Insel Sumbawa der Vulkan Tambora aus. Es war der größte Vulkanausbruch seit Menschengedenken. An Ort und Stelle starben 4000 Menschen; ein Tsunami riss ganze Inseln weg; insgesamt gab es 100.000 Tote. Monate später stand die Aschenwolke über Europa. Das Jahr 1816 ging als ein „Jahr ohne Sommer“ mit mehreren Naturkatastrophen in die Geschichte ein.

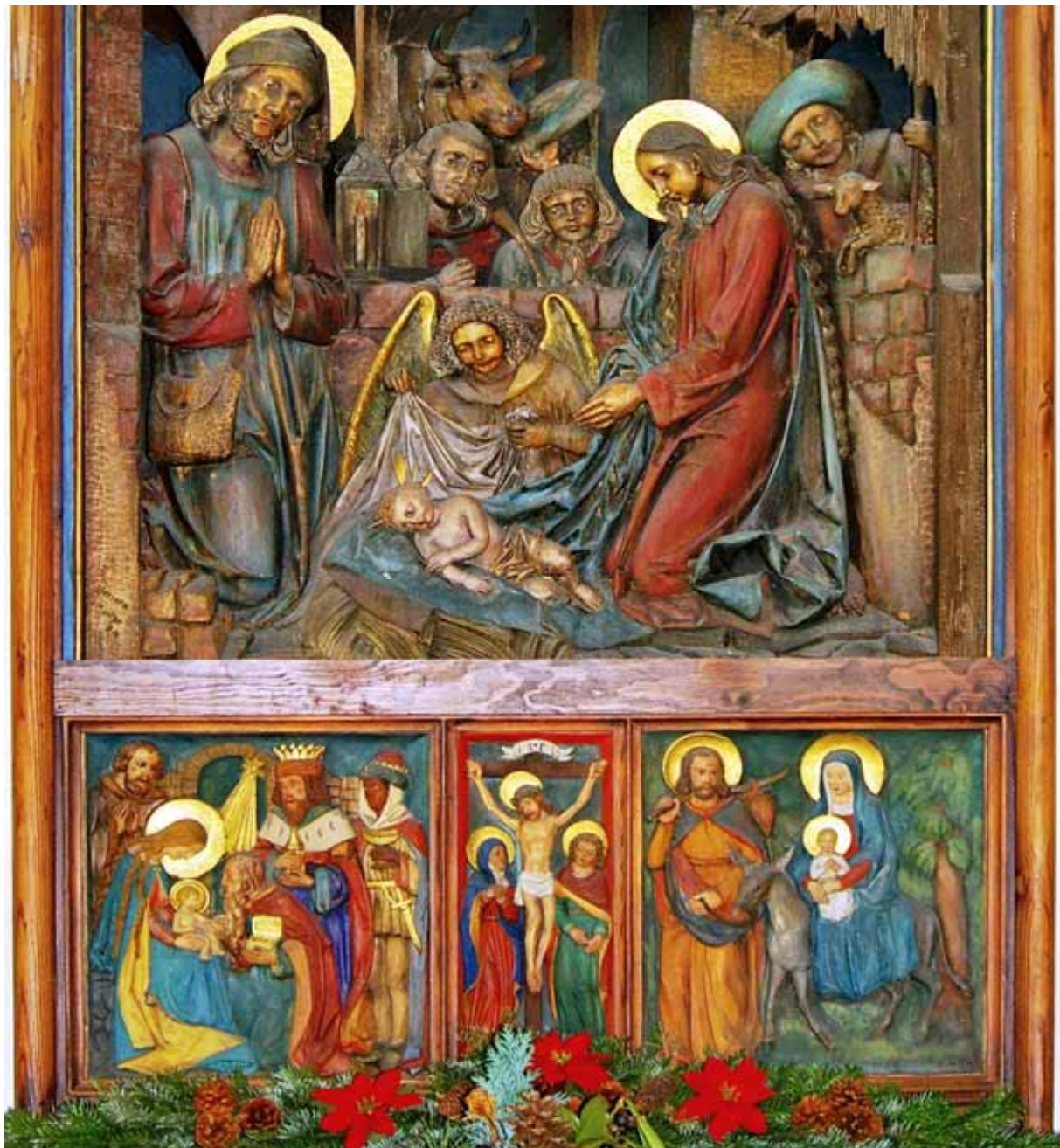
In dieser schweren Zeit schreibt Joseph Mohr ein Gedicht: „Stille Nacht, heilige Nacht...“ Wegen seiner Lungenkrankheit kann er nicht mehr im kalten Lungau mit dem rauen Klima bleiben. Er wird versetzt nach Österreichisch-Laufen (später Oberndorf) am Inn. Auch dort herrscht Armut und Not. Joseph Mohr ist als Priester ganz den Menschen zugewandt. In Liedern und Predigten in deutscher Sprache will er ihnen das Evangelium, die Liebe Gottes, vermitteln.

Weihnachten 1818: Am Morgen des 24. Dezember gibt er seinem Organisten, Franz Xaver Gruber sein Gedicht „Stille Nacht, heilige Nacht“ mit der Bitte, eine Melodie zu schreiben. Am Abend, am Ende der Christmette, singen Joseph Mohr als Tenor und Franz Xaver Gruber als Bass mit Gitarrenbegleitung „Stille Nacht, heilige Nacht...“ der aufmerksamen Gemeinde vor. Das Lied erreicht mit Text und Melodie die Herzen der Menschen unmittelbar; alle sind tief gerührt.

Im Jahr darauf trennen sich die Wege: Franz Xaver Gruber bleibt Lehrer in Arnsdorf (Nachbarort von Österreichisch-Laufen); Joseph Mohr wird versetzt.

Doch das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ findet ganz unabhängig von seinen Verfassern auf verschiedene Weise seinen Weg in die Welt: Der älteste Druck des Liedes stammt aus dem Jahr 1827 aus der Druckerei des Joseph Greis, Buchdrucker am Steyrer Grünmarkt. Das Lied gelangt auch in die Hände der Sängerfamilien Strasser und Rainer in Tirol. Sie reisen durch ganz Europa, bieten ihre Waren auf den Märkten an und treten als Sänger auf. 1831 erscheint es in Druck in Leipzig als eines von „vier echten Tiroler Liedern“. Das Lied gelangt an die Königshöfe in Berlin und in London und zu Zar Alexander I. und findet Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung in aller Welt.

Weihnachten 1914: Erster Weltkrieg. An der Westfront haben sich die Soldaten in den Schützengräben eingegraben. Plötzlich fangen deutsche Soldaten zu singen an: „Stille Nacht, heilige Nacht...“ Sie zünden Kerzen an und treten heraus aus den Schützengräben. Auf der gegenüberliegenden Seite geschieht das gleiche. Verfeindete Soldaten reichen sich die Hand, wünschen sich frohe Weihnachten und singen gemeinsam in verschiedenen Sprachen „Stille Nacht, heilige Nacht...“. Für 1 Nacht ist der Krieg vergessen. Tausende verfeindete Soldaten feiern miteinander Weihnachten und erleben den Weihnachtsfrieden – leider nur für die Weihnachtsfeiertage.



Der Altar in der Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf bei Salzburg zeigt 4 Reliefs mit Darstellungen aus dem Leben Jesu: Christi Geburt oben schnitzte 1915 der Bildhauer Hermann Hutter, unten die Anbetung durch die Könige und die Flucht nach Ägypten 1936 Max Domenig und die Kreuzigung Franz Budig.

[Foto: Ausschnitt aus Werner100359 Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported]

Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht...“ ist einzigartig in Text und Melodie. Das Lied hat keine hektische, dahineilende oder dramatische Melodie; es ist ein Wiegenlied. Die Melodie strahlt Ruhe, Frieden und Geborgenheit aus. Man kann nicht „Stille Nacht“ singen und gleichzeitig Krieg führen oder miteinander streiten. Das Lied ist ein Friedenslied.

Der Text des Liedes bringt in insgesamt 6 Strophen das Weihnachtswunder in einzigartiger Weise zum Ausdruck: Aus Liebe kommt Gott in seinem Sohn in unsere Welt. Joseph Mohr bringt dies in folgenden Formulierungen zum Ausdruck:

- ... „Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund“ (2)
- ... „alle Macht väterlicher Liebe sich ergoss“ (4)
- ... „Jesus in Menschengestalt“ (3)
- ... „die Fülle der Gnade“ (3)
- ... „der Welt das Heil gebracht“ (3)
- ... „Jesus, der Retter, ist da“ (6)

In Glück und Not ist Gott mit seiner Liebe da – mit der Fülle seiner Liebe! Ja, gerade in schweren Zeiten, in Armut und Not, in Einsamkeit und Verlassenheit und in Lebenskrisen ist Gott da mit seiner Liebe! Diese Botschaft gilt allen Menschen auf der ganzen Erde. Deshalb wird das Lied „Stille Nacht...“ niemals verstummen, sondern immer weiter erklingen. Durch dieses Lied werden Menschen Mut fassen, Hoffnung schöpfen und Frieden stiften.

In diesem Sinne wünschen wir Euch allen Gottes Segen zu Weihnachten und im Neuen Jahr 2020!

Pfarrer i.R. Mag. Friedrich Rössler



im Namen des Teams der Christusbewegung



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche

Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten

office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at

Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies mit einem Formular, das sich auf unserer Homepage www.christusbewegung.at befindet, beantragen.

Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.